

St. Anna-Schwestern

65-, 60-, 50-, 40-jähriges Schwesternjubiläum

Festgottesdienst am Samstag, 30. April 2016 um 10.00 Uhr

PREDIGT (in Limerick-Form) von P. Thomas Blättler OSB Engelberg

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ / ~

Viel herzlich-wärme helle Freude
erfüllt zum Festtag dies' Gebäude;
gekönnt und geschickt
mit Blumen geschmückt
erstrahlt der Gottes-Festraum heute.

Was für uns einst am Kreuz geschéhen,
nachdem das Ünheil Gótt geséhen,
das feiern wir hier
mit féstlicher Zier,
Gedächtnis wóllen wir begéhen.

Es seí ein Dánk für Góttés Güte,
die stéts von neuem hier aufblühte!
In Tát und in Wórt,
ist Gótt hier vor Órt;
wir wünschen, dáss er úns behüte.

*

Doch nébst den víelen Góttésgaben,
die Tág für Tág uns hier erláben,
erfreút uns auch séhr
der Schwéstem klein' Héér,
die freúdig mítgezógen háben

in Treúe über víele Jáhre.
Grau-sílbern glánzen víele Háare,
's wird lángsam der Schrítt,
besórgter der Trítt.
Doch vórwárts scháu'n die Júbiláre.

Ich weíß, dass jétzt dort méine Schwéster
auf Nádeln sítzt: «Wenn núr mein Béster
nicht Zeúg dort erzáhlt,
gesúcht und gequált ...
Dann stórt víelleícht damít das Fést er!»

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ ~ /
 ~ / ~ ~ /
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~

Kein Grúnd, um dích hier zú genieren
 und deíne Fáassung zú verlieren!

Wir feiern ganz schlicht
 und blöffen hier nícht;
 wir wóllen éinfach núr probieren,

des Fésttags Glánz hervórzuhében
 und für ein lánges, treúes Lében,
 gefüllt mit viel Sínn
 und échtem Gewínn,
 hier állen Dánk und Lób zu gében!

Nicht álles – sícher – íst gelúngen,
 für Schíefes Párdon áusbedúngen.

Denn híer und auch dórt
 fiel mánych falsches Wórt
 unkóntrolliert fórt ...
 Und dóch mit Récht wird Lób gesúngen.

*

Ja nún, wie heíssen síe denn álle?
 Ich weíß, dass mán im g'sétzten Fálle
 den Náchnamen sprícht
 (den Vórnamen nícht,
 dass nícht in lóckern Schrít man fálle).

Doch seí es mír hier heút' gestáttet,
 den Námen, dén ihr álle háttet
 – die Taúfe gab ihn
 nicht írgend ein Spléén –
 zu nénnen, ér sei rúckerstáttet.

Ich nénn' zuérst zwei gánz adrétte,
 im Álter sánft gewórd'ne nétte
 – matriárchisch gereífte,
 noch gár nicht versteífte –
 am Ánfang díeser Júbelkétte:

Voll **65** Jáhre Treúe,
 von dénen keínes síe bereúe,
 ist **Máriannes** Tát. –
 Und **Ánne Maries** Rát:
 Dass **60** Jáhre níemand reúe!

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~

Was ín der lángen Zeít die beíden
 gewússt zu tún und wás zu meíden,
 hat Chrísten bekéhrt
 und Heíden beléhrt,
 auf dáss sich álle móchten leíden.

Die beíden sínd einsáme Spítze,
 der Ánna-Schwéstern stólze Stütze! –
 Auch schön **40** Jáhr'
 legt Gótt hin in bár
 die **Sóphie**, hóffend, dáss es nütze.

Dass síe so treúlich sích abmúhten
 soll állen dreíen Gótt vergúten
 mit göttlicher Gnád'
 und geístlichem Rát,
 sie líeb in seínem Schútze hüten!

*

Und nében díesen líeben dreíen
 woll'n Áufmerksámkeit wír auch leíhen
 der **Ánnemarie**,
 der **Heídi**, sowie
 sechs ándern áuch nebst díesen zweíen:

der **Ágnes**, **Ánna**, **Ánnelies** jetzt,
 die álle heút' man gléich hoch eínschätzt.
 Ihr **góldenes** Fést
 ist kláres Attést,
 egál, wo d' Lísté díese hínsetzt.

Die **Maýa**, **Rósa**, **Ríta** schlíessen
 den stólzen Reígen únd geniessen
 im Rínge der ácht
 die góldene Prácht. –
 Aus íhrem Wérk mög' Ségen flíessen!

*

Die élf, sie júbilieren heúte
 im Kreíse dér vertraúten Leúte:
 Famílien zumál,
 viel Freúnde an Záhl.
 Wie dás auch díe Gemeínschaft freúte!

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~

In dér Gemeínschaft fést verbúnden
 habt íhr den Lébensraúm gefúnden,
 von neúem beschwórt,
 wo íhr hingehórt;
 könnt eúre Heímat só bekúnden.

Nicht éinzeln seíd ihr aúfgebróchen
 und nícht vom Éhrgeiz-Spítz gestóchen;
 mit óffenem Óhr,
 beáchtend den Chór,
 habt Treúe íhr mit Hérz verspróchen.

Ein Blíck zurück in díe Geschíchte
 zeigt aúf die úngeheúre Díchte,
 das ríesige Féld,
 das íhr habt bestéllt –
 kaum zú beschreíben ím Gedíchte.

Seit núnmehr über 100 Jáhren
 wirkt Ánnas G'meínschaft hóch erfáhren,
 sorgt' sích um's Revíer,
 baut' Klíniken híer
 – voll Lób sind, díe dort Gäste wáren –,

zwei ím Tessín, in Fríbourg éine,
 sogár in Zürich éine kleine.
 Sie wérden bekánnt,
 die Schwéstern, im Lánd,
 und Neíder gáb's – so hóff' ich – keíne.

Wiewóhl in Grúppen wár'n die meísten,
 gab's óft auch Einzeldíenst zu leísten;
 Gebót war die Nót,
 wenn 's Lícht stand auf Rót.
 Wo Nót war, dórthin Schwéstern reísten.

Der Ríeseneínsatz, dér ist heúte,
 ob Záhleschwúnd der eígnen Leúte,
 neu órientíert,
 dem Haús zugefúhrt
 und fúhrt nicht méhr in sólche Weíte.

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ /

Doch Sínn und Hérz, die bleiben óffen
 und lássen állseits weiter hóffen,
 dass stéts euer Hérz
 berührt sei vom Schmérz,
 der Freúnd und Feínd um eúch getróffen.

Euch állen, díe ihr mítgetrágen
 mit Kópff und Hánd, anstátt zu klágen,
 wenn Drúck hier entstánd,
 die Hánde euch bánd ...
 gilt és von Hérozen Dánk zu ságen.

Was íhr elf Schwéstem hábt errúngen,
 was eúrem Eínsatz íst gelúngen,
 vollbrácht' t ihr zum Teíl
 auch, weíl euch derweíl
 der G' meínschaft Zúspruch íst erklúngen.

Damít ein Gánzes kánn gelíngen,
 braucht' s dás Zusámmenspiél von Dínge,
 es braúcht Harmoníe,
 denn sónst fruchtet' s nie.
 Nur só gibt' s eín Zusámmenklíngen.

Wenn nícht die Schwéstem míttun wúrdén
 Und trágen húlfe ándrer Búrdén
 des Kópffes, der Hánd,
 alleín, im Verbánd,
 zu überhóht wár' n dánn die Húrdén.

Auch gílt der Dánk der Júbiláren
 Geschwístern, Éltern, díe da wáren,
 zu stúzen mit Rát
 und hílfreicher Tát,
 wenn' s nötig wár in áll' den Jáhren.

Noch lében dreí der Óberínnen:
 Mit Ésther wóllen wír begínnen.
 Die Heída folgt dánn
 – und Heídi íst drán.
 Mit íhnen gáb' s viel zú gewínnen.

Versmass: ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ /
 ~ / ~ / ~ / ~ / ~

Rundúm, heisst dás, gilt és zu dánken.
 Doch géht's hier wírklich nícht um Fránken,
 's geht aúch nicht um Jóbs,
 nein: Wóрте des Lóbs,
 des Preísens – dás sind úns're Bánken!

*

Als Ménschen sínd wir gánz verschíeden,
 sei'n wír vom Ósten, Nórdén, Súdén:
 der eíne ein Scháf,
 der ándre nicht bráv,
 'ne búnte Schár sind wír hieníeden.

Ob íhr nun Scháfchen seíd im Stálle,
 ob Taúben ín des Márktes Hálle,
 ob jünger, ob ált,
 von reizender G'stált:
 der gúte Gótt umárm' euch álle! *Amen.*

Ganz herzliche Festtagswünsche!